



DEUTSCHLANDS
APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG
DER IM GEBIETE DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN
IM
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG
DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
VON
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

DR. TH. ENGELBRECHT,

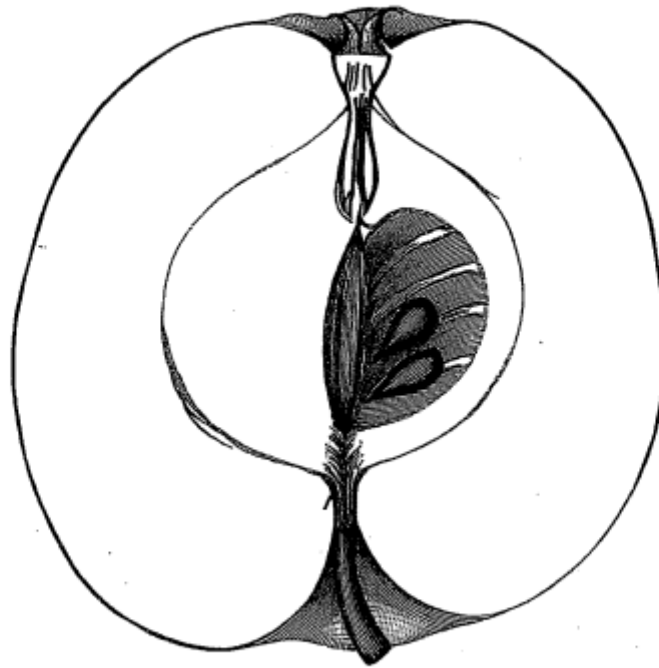
Geh. Med.-Rath und Professor in Braunschweig.

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON
ALBERT PROBST.

BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.

B. Kelchhöhle trichterförmig.



48. Rother Winter-Calvill (Illustr. Handb.) 00!†, November bis Januar.

Illustr. Handb. I, p. 45. — Aechter rother Winter-Calvill (Diel, III, 1). Calleville rouge d'hiver (Leroy, Dict.). — Red Winter-Calville (Downing).

Gestalt 64:59 — 62 (66:59 — 63, Illustr. Handb.), abgest. länglich rund, nicht oder wenig stielbauch. Stielwölbung nicht oder wenig breiter als d. Kelchw., zuweilen abgestumpft rundlich. Hälften ziemlich gleich.

Kelch geschlossen, meistens etwas klein, grünlich und braun, locker bewollt. Blättchen mittelbreit, am Grunde sich berührend, lang, nach innen geneigt, aufrecht, etwas nach aussen gebogen. Einsenk. meist flach, mittelweit, zwischen flach, doch ziemlich deutlich über die Frucht laufenden Rippen.

Stiel holzig, dünn, 15 mm l. oder länger, meistens braun, etwas flaumig. Höhle mitteltief, mittelweit, wenig faltig, fast eben, nicht oder wenig berostet.

Schale glatt, beduftet, etwas geschmeidig und glänzend, grünlichgelb, später gelb, sonnenw. dunkel, fast blutartig, schattenw. oft ringsum heller geröthet, zuweilen undeutlich gestreift. Punkte ziemlich zahlreich, fein, als helle, gelbliche Dupfen erscheinend. Dunkle Baumflecke häufig. Die Frucht welkt nicht. Geruch merklich, nicht stark.

Kernhaus 36:36, meistens rundlich, seltener zwiebelf. Kammern 11:22, stielw. spitz, kelchw. fast immer deutlich abgerundet, zerrissen, geräumig, meistens nur recht wenig geöffnet. Achsenh. ziemlich schmal. Kerne zu 1 bis 2, mittelgr., oft nicht ganz vollkommen, längl. eiförmig, gespitzt, dunkelbraun.

Kelchhöhle oft behaart, trichterf. mit schmaler Mündung, oft fast bis zur Achsenh. reichend. Pistille ziemlich kurz bis mittellang verwachsen, am Grunde etwas schwächer, in der Theilung etwas stärker, oft dicht wollig behaart. Staubfäden im äusseren Viertel.

Fleisch hellgelblichweiss, unter der Schale und an den Gefässbündeln oft geröthet, fein, ziemlich locker, mürbe, mässig saftig, edel und kräftig, mehr beerenartig als balsamisch gewürzt, fein weinig, vorherrschend süss.

Die Früchte erhielt ich von Fr. Lucas-Reutlingen, Landes-Baumschule-Braunschweig, Hohm-Gelnhausen.